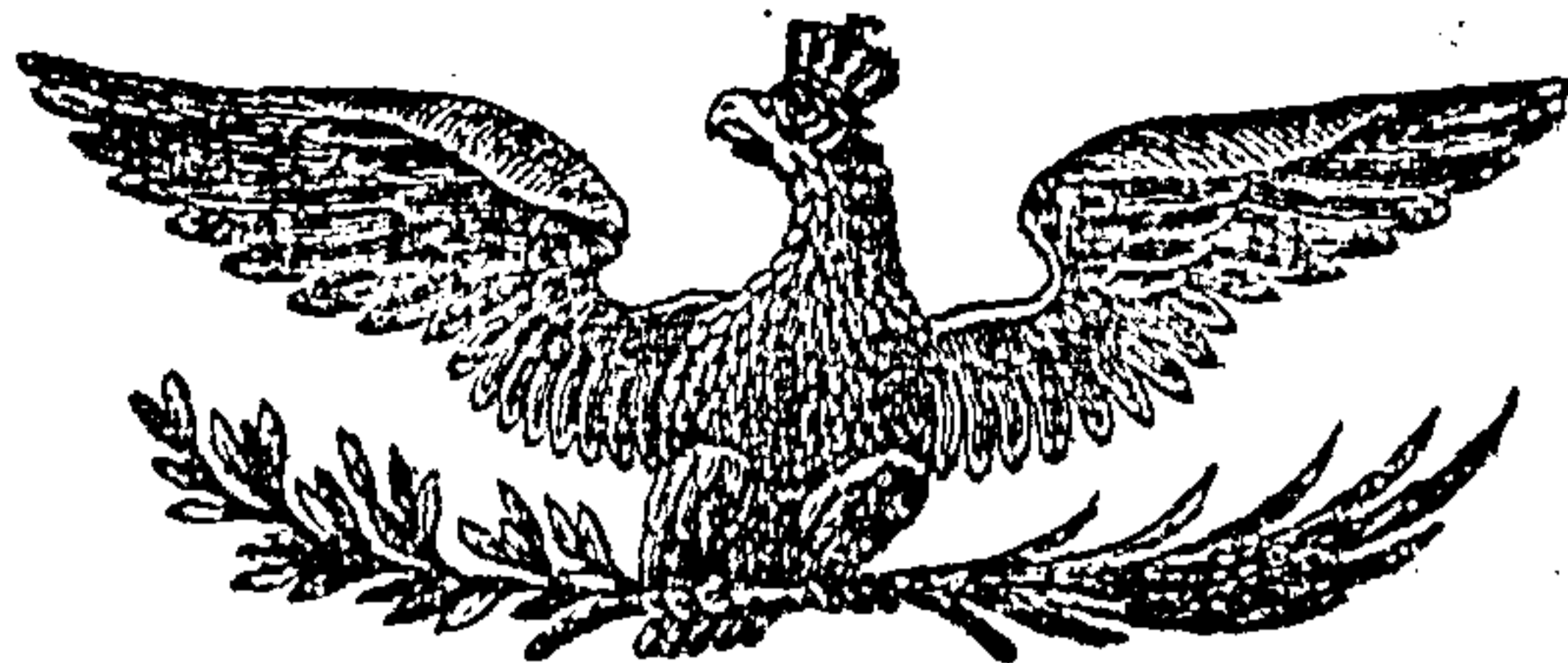


Sprottauer Wochenblatt.

Siebenter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 95. Donnerstag, den 27. November. 1845.

Der blinde Zeuge.

(Schluß.)

Newson, welcher verhaftet und vor Gericht gestellt wurde, vermochte sich hinsichtlich der Verwendung seiner Zeit, von dem Augenblicke, in dem er sich mit Lucy von Dortwich entfernt hatte bis zum folgenden Morgen, an welchem er mit der Schwester der Ermordeten auf demselben Wege zusammengetroffen war, nicht auf genügende Weise zu rechtfertigen. Es war kein anderes Zeugniß vorhanden, als sein eigenes, und eine Menge sorgfältig gesammelter und erwogener Inzichten, welche der Zufall an die Hand gegeben hatte, bildete sich zu einem Buß furchtbarer Anklagen gegen ihn.

Gegen Knox ward kein Verdacht rege. Die Leidenschaft, welche er für seine Nachbarin gehegt hatte, war ein Geheimniß geblieben; seine Abwesenheit von Stamworth war nicht bemerkt worden, denn Jedermann glaubte, er besinde sich, wie gewöhnlich, in seiner einsamen Klause.

James erschien vor den Aeffen. Der Zufall, oder vielmehr der Finger der Vorsehung bezeichnete Knox als Präsidenten der Jury.

Der Schuldbeladene bekämpfte zum letzten Male den Tumult, der in seinem Innern tobte. Kein Zeichen von Beklommenheit oder Unruhe zog die Aufmerksamkeit auf ihn; er fühlte, wie viel für ihn davon abhängte, diese furchtbare Prüfung zu bestehen. Schweigend, mit nachdenkender Miene saß er in dem Gerichtssaale, und schien die gegen den Angeklagten, dessen Schuldlosigkeit ihm so wohl bekannt war, vorgebrachten Beschuldigungen mit Aufmerksamkeit anzuhören.

Er blieb sogar Herr seiner selbst, als der Blinde, der ihn an jenem Abende bei dem Wasserfalle angeredet hatte, vortrat, um sein Zeugniß abzugeben. Dieser Zeuge war für James günstig.

Die Stimme des Angeklagten, sagte er, ist durchaus nicht die Stimme des Mannes, mit dem ich am Wasserfalle eine